

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker  
**Dreiring-**  
 LOBECK & Co

Fondant-Chocolade  
 Rahm-Chocolade per Tafel 50 Pf  
 Bitter-Chocolade  
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.  
 Dessert per Carton 2.3 u. 5 M.

**Nutzen-Zertif.**  
 Annahme von Anzeigen bis nachm. 1 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter bis 11 Uhr. Die einpolige Grundgröße ist 8 Zellen 30 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 28 Pf. die zweipolige Größe auf 7 Zellen 70 Pf. die zweipolige Kleinformat 1.50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einpolige Grundgröße 36 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgröße 20 Pf. — Zusätzliche Beiträge nach gegen Voranmeldung. — Jedes Blatt folgt 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

**Begruß-Wörter**  
 vielfältig. In Dresden bei täglich gewöhnlicher Zeitung für Geschäfts- und Privatsachen nur einmal 1.50 M. durch ausgedehnte Abonnements bis 2.50 M. Bei einmaliger Bestellung durch die Post: 1 M. (ohne Postgebühr). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugewandten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezüge mit der Morgen-Ausgabe zusammen geschickt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung (Dresd. Red.) zulässig. — Unrechtmäßige Vervielfältigung werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

**Glaswaren**  
 Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfehlen in reichhaltiger Auswahl  
**Wilh. Rühl & Sohn, Richard Rühl** Königl. Sachs. Hoflieferant.  
 Neumarkt 11. Fernsprecher 4277. Waisenhausstr. 18.

**Ullrichs Pianinos**  
 sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.  
 1 Pirnaische Straße 1 (am Pirnaischen Platz).

**Cornpflaster** zur gründlichen Beseitigung der **Hühneraugen und Hornhaut**  
 50 Pfennig. Versand nach auswärts.  
**Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.**

**Lederwaren. Reise-Artikel.**

Weitgehendste Auswahl in **Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.**

**Adolf Näter,** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

### Für eilige Leser.

**Matmahlige Bitterung:** Kälter, sonst keine Bitterungsänderung.  
 Die gestrige nationale Wählerversammlung im „Carolagarten“ versuchten die Sozialdemokraten durch große Paradedemonstrationen zu sprengen.  
 Im Freihaufenbezirk in Neuschwanau brann ein großer Lagerstuppen nieder. Der Schaden wird auf 1 bis 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.  
 Die Streiks und Aussperrungen in der weisfältischen Tabakindustrie werden voraussichtlich in dieser Woche beendet sein.  
 Im Haag wurde ein Deizer verhaftet, der ein Attentat im Schloße plante.  
 Nachrichten aus London zufolge ist zwischen Rußland und England eine Einigung dahin zustande gekommen, daß Persien tatsächlich geteilt werden soll.  
 Der Krieg zwischen den Kaiserlichen und den Revolutionären hat nördlich von Hankow begonnen.  
 Der bei dem Brande des New Yorker Equitable-Balakes angerichtete Schaden beträgt über 100 Millionen Mark.

**Jeder national gesinnte Mann**  
 erfülle am Wahltage,  
**Freitag, den 12. Januar,**  
 seine Pflicht!

Die Kandidaten der Ordnungsparteien sind in  
 Dresden-Stadt: **Dr. Heinze** (natl.)  
 Dresden-Neustadt: **Wetlich** (Reform.)  
**Kloepfel** (Frei.)  
 Dresden-Land: **Dr. Mammen** (konf.)  
**Herrmann** (natl.)

**Deutsche Wächter heraus!**  
 Heute ist der große Tag der Entscheidung! Heute werden die Würfel fallen, die den Charakter der neuen deutschen Volksvertretung bestimmen sollen! Da heißt es denn für jeden deutschen Patrioten, der auf diesen Ehrenstuhl stolz ist und ihn nicht schmählich verwerfen will, sich noch einmal in letzter Stunde die ganze Größe der gewaltigen vaterländischen Verantwortung klar zu machen, die mit dem Wahltage verknüpft ist. „The kingliest act of free men“, die königliche Handlung freier Männer“ nennt der Amerikaner die Ausübung des Wahlrechts. Das ist gewiß richtig. Das einzelne Individuum wird durch das allgemeine, stehende, geheime und direkte Wahlrecht auf eine so hohe Stufe der Würdigung und Berücksichtigung bei der Anteilnahme am öffentlichen Leben erhoben, daß es wohl begreiflich ist, wenn darüber die Brust von Stolz geschwellt wird. Dieser Stolz ist aber nur dann innerlich berechtigt, wenn ihm das ethische Gleichgewicht gehalten wird durch ein entsprechend tiefes und nachhaltiges Bewußtsein der hehren und zwin-genden Pflicht, die mit dem hohen Rechte untrennlich verbunden ist. Wer in der Verfassung zu wählen, lediglich ein Recht sieht und nicht die moralische Zwangskraft der damit parallel laufenden

**Wahlpflicht**  
 richtig einzuschätzen vermag, der ist des Wahlrechts überhaupt nicht würdig, weil er nicht die dazu erforderliche politische Einsicht und Reife besitzt. Wer es über sich bringt, in einem schicksalvollen Augenblicke, von dem die gesamte innerpolitische Entwicklung in so bedeutender Weise beeinflusst wird, ruhig hinter dem Ofen zu hocken und sich aus parteipolitischen Berührungen, aus leidiger Bequemlichkeit, aus heillosen Gleichgültigkeit oder was immer für sonstigen Beweggründen der Ausübung des Wahlrechts zu entziehen, der ist ein Verräter an den höchsten Interessen des Vaterlandes: das muß heute mit aller Bestimmtheit

herausgelagt werden. Es ist ganz unglücklich, über was für ungeheure Ziffern die berüchtigte Partei der Nichtwähler selbst in so schweren Zeitläuften, wie den jetzigen, immer noch verfährt. Bei den Neuwahlen des Jahres 1908 waren es wohlgeachtete drei Millionen Wähler, denen ihre Wahlpflicht Gebühre war, die es nicht für der Mühe wert hielten, am Wahltage ihre Stimme in die Waagschale der Entscheidung zu werfen. Im Jahre 1907 gelang es dann der Wucht und Stokkraft des nationalen Gedankens, die Zahl der Wahlmüden um eine Million zu vermindern, aber immer blieben noch zwei Millionen übrig, die nicht an der Urne erschienen waren und sich so ein Monument politisch-nationaler Schande aufgerichtet hatten. Diese erschreckenden Ziffern mögen sich jetzt, wo die Stimme des nationalen Wächters abermals alle Mann auf die Klunen ruft, die Jüngenden und Jändernden, die Schwankenden und Zänmigen mit glühender Schritt in ihr patriotisches Gewissen brennen, damit sie so einen wirklichen Ansporn zur Ueberwindung ihrer verhängnisvollen Säumigkeit erhalten. Wie anders könnte alles sein, wenn alle die Nichtwähler in getreuer Erfüllung ihrer Wahlpflicht zur Urne gegangen wären! Die Sozialdemokratie verfügt über eine so muntergültige Partei- und Wahldisziplin, daß in ihren Kreisen Wahlberechtigte, die ihre Wahlpflicht vernachlässigen, so gut wie gar nicht zu finden sind. Der Heerban der Nichtwähler rekrutiert sich daher fast ausschließlich aus den bürgerlichen Elementen.

Was für eine Unsumme von nationaler und staatsrechtlicher Pflichtveräußerung tritt hierbei in die Erscheinung! Man möchte unwillkürlich jeden einzelnen dieser Pflichtvergeßenen pöden, ihn rütteln und schütteln und ihm die Worte ins Ohr donnern:  
 „Wach auf, Schläfer, und wähle! Denke an dein nationales Wächteramt! Wenn Du nicht mithelfen willst am Erschlagen des Vaterlandes, dann eile ins Wahllokal und gib Deine Stimme ab als zielbewusster Gegner der revolutionären Sozialdemokratie!“

Leider ist es ja selbst der intensiven Wahlorganisation und Agitation nicht möglich, jeden einzelnen ohne Ausnahme persönlich aufs Korn zu nehmen. So bleibt denn nur übrig, den vorstehenden Bedarf noch einmal unmittelbar vor der Entscheidung an die Allgemeinheit der nationalen Wähler zu richten, in der Hoffnung, daß er seine Wirkung nicht verfehlen und recht zahlreiche Wahlberechtigte, die sonst zu Hause geblieben wären, zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie an die Urne treiben möge.  
 Wie notwendig die unerbittliche Bekämpfung der Umsturzpartei auch im Interesse unserer nationalen Sicherheit nach außen hin ist, zeigt ein Blick auf die Betrachtungen der englischen Presse über die bevorstehende deutsche Wahlklausel. Selbst die am weitesten rechtsstehenden Londoner Blätter, die sonst als scharfe Gegner der Sozialdemokratie in erster Reihe stehen, können sich in der Parteinahme für die deutsche Umsturzpartei nicht genug tun und verraten dadurch deutlich, von welchen Erwartungen sie für den Fall eines Sieges der Sozialdemokratie beherrscht werden. Nichts ist bezeichnender für das antinationale Wesen unserer Sozialdemokratie als das unerbittliche Proskripten der englischen Presse beim Ausblick auf einen umstürzlerischen Wahlsieg in deutschen Landen. Dieser unvorsichtige Ausbruch von englischer Zärtlichkeit für unsere Sozialdemokratie kommt gerade noch rechtzeitig, um den „Mittläufern“ der Partei des Umsturzes die Augen zu öffnen und sie von der Unterhütung einer solchen vaterlandsfeindlichen Partei abzuschrecken, und sie wird sicherlich auch dazu beitragen, das Gewissen der Nichtwähler zu schärfen und ihnen die Bedeutung jeder einzelnen nationalen und ordnungsparteilichen Stimme klar zu machen. Nur fort, gründlich fort mit dem alten, wehleidigen Troste der pflichtvergessenen Wähler: „Auf eine Stimme kommt es ja doch nicht an!“ Die wahlpolitische Erfahrung hat die Falschheit dieser tendenziösen Entschuldigung nach allen Richtungen hin erwiesen, und mit klammerschrift hebt sich von dem Grunde jeder Wahl die eindringliche Mahnung ab:  
 „Jede einzelne Stimme ist Goldes wert!“

Ein einziger säumiger Wähler nationaler Richtung kann das ganze Wahlergebnis zugunsten der Umsturzpartei über den Haufen werfen und alle ordnungsparteilichen Anstrengungen zu nichts machen. Dann ist er aber auch kein Tüchtigen besser als ein anderer, der dem Umsturz seine Stimme direkt zuwendet. Wenn es wahr ist, daß kein in erster Stunde um die Zukunft unseres Vater-

landes beforger Mann seine Stimme einem Sozialdemokraten geben darf, so ist es eben so unzweifelhaft, daß er sich auch nicht der mittelbaren Unterstützung der geschworenen Feinde unseres nationalen Staates und der bestehenden Ordnung durch Nichtausübung des Wahlrechts schuldig machen darf.

Also auf in den Kampf für Vaterland, Monarchie, Religion und deutsche Sitte, für die Freiheit der Arbeit und für alle Güter, die wir gegen den Ansturm der roten Flut zu verteidigen haben! Auf in den Kampf an der Urne, deutsche Männer, die ihr eures nationalen Wächteramtes eingedenk seid! Trete an heute Mann für Mann, daß auch nicht einer fehlt und nicht einer nachher mit Fingern auf sich zeigen lassen muß als auf einen launfeligen Verräter an den höchsten Interessen der Nation!

Deutsche Wächter auf der hohen Warte des Vaterlandes, das über allem Parteiwesen steht! Vah! heute die gemeinsame nationale Fahne flattern, auf der geschrieben steht: „Deutschland erwartet, daß jeder patriotische Wähler an der Urne seine Schuldigkeit tut!“

Deutsche Wächter, heraus gegen die Sozialdemokratie!

**Die Wahlergebnisse**  
 werden heute abend von uns sofort nach ihrem Eingehen außer durch Extrablätter durch Profizierung auf einen 6 m großen Lichtschirm vor der Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38, fortlaufend veröffentlicht werden. Die ersten Resultate dürften bald nach 8 Uhr zu erwarten sein.

### Neueste Drahtmeldungen

**Caillaux' Rücktritt.**  
 Paris. In dem Schreiben, worin der Ministerpräsident Caillaux dem Präsidenten der Republik seinen Rücktritt mitteilt, wird festgestellt, daß zwischen der republikanischen Mehrheit und der Regierung in keinem Punkte eine Unstimmigkeit enthanden sei. Das vom Kabinett vollendete Werk, das durch die Zustimmung der Kammer besonders gekennzeichnet werde und sich gegenwärtig vor dem Senat befinde, sei vom gesamten Ministerrat ausgearbeitet worden. Jeder Artikel des Abkommens, ja jede Zeile, sei in aller Offenheit in zahlreichen Zeitungen des Kabinetts, die Caillaux besonders im September und Oktober noch veröffentlicht habe, geprüft worden und keinem derjenigen, die mit dem Abfender zusammen diesen Brief unterzeichneten, sei es so vorgekommen, als ob unter den Mitgliedern des Kabinetts auch nur der Anschein eines Zweifels bestände. Alle Beschlüsse seien einstimmig gefaßt worden. Wenn auch der Chef der Regierung die diplomatische Aktion mit allen Mitteln unterstützen mußte, so sei doch auch über den kritischen Punkt nie ohne Zustimmung des Ministerrats entschieden worden. Da sei in einem Augenblicke, wo weder im Kabinett, noch im Ministerrat Befehle erlassen hätten, ein Mitglied der Regierung, dem die Hände eine besonders wichtige Rolle zugewiesen hätten, zurückzutreten. Caillaux schließt, es sei ihm nicht verdonnt gewesen, in der kurzen Kritik, die nach der Zerschlagung eingehalten werden mußte, das Kabinett zu verurteilen, indem er gerade in diesem Augenblicke eins der Fortschritts, von denen die nationale Verteidigung abhängt, nicht habe unbefehlet lassen wollen. Unter diesen Umständen halte er es für seine Pflicht, aus dem Amte zu scheiden.

Paris. (Priv.-Tel.) In dem heute vormittag abgehaltenen Ministerrat, der die letzte Amtshandlung des bisherigen Kabinetts Caillaux anwies, wurde die ministerielle Erklärung vereinbart, in der das Kabinett seinen Rücktritt begründete. Caillaux weist in dieser Erklärung darauf hin, daß das Kabinett bezüglich der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen täuschend über alle Einzelheiten informiert gewesen sei und daß jeder Artikel des Abkommens eingehend verhandelt und einstimmig angenommen worden sei. Es habe niemals ein Meinungsunterschied hierin bestanden.